

Brandenburg trifft Südafrika

Ralf Christoffers

Südafrika hat eine rasante Entwicklung genommen. Das wird schnell sichtbar, wenn man im Land unterwegs ist – wozu ich gemeinsam mit einer brandenburgischen Wirtschaftsdelegation in diesem Sommer Gelegenheit hatte. Inzwischen steht Südafrika vor großen Herausforderungen. Bis heute sind die Nachwirkungen der jahrelangen Apartheid im realen Leben spürbar. Umso größer ist mein Respekt vor allen, die sich den Herausforderungen stellen.

Am deutlichsten erkennt man die Veränderungen auf dem Gebiet der Bildung. Die Sicherung von qualifiziertem Fachkräftenachwuchs ist für Südafrika eine große Herausforderung. Es war beeindruckend zu erleben, was dabei beispielsweise im Rahmen des internationalen Bildungsprojekts „Experimento“ auf den Weg gebracht wurde. „Experimento“ wird von lokalen Initiativen und Stiftungen im Township Inanda/Durban in Zusammenarbeit mit der Siemens-Stiftung betrieben. Durch verschiedene Experimente lernen Kinder und Jugendliche selbstständig Naturphänomene kennen und erfahren so etwas über naturwissenschaftliche und auch technische Zusammenhänge. Dies ist nicht einfach, wenn man bedenkt, dass eine Klasse in südafrikanischen Schulen in der Regel sehr groß ist. 40 und mehr Schülerinnen und Schüler sind keine Seltenheit.

Aber auch das Bemühen um eine sichere Energieversorgung bringt Südafrika und Brandenburg einander näher. Wichtig ist dabei, dass auf diesem Gebiet nicht nur wirtschaftlich zusammengearbeitet wird, sondern auch mittels der Wissenschaften. Brandenburg sieht es ohnehin als seine Aufgabe an, über die wirtschaftliche Kooperation hinaus das Zusammenwirken von Wissenschaft und Verbänden zu unterstützen. So hat die Brandenburgische Technische Universität aus Cottbus mit der University of the Western Cape und der Stellenbosch-Universität Verträge abgeschlossen, die die Zusammenarbeit in einigen Bereichen regeln. Gerade der Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein Feld, auf dem sowohl die

Kooperation innerhalb Brandenburgs noch intensiver werden sollte als auch eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Südafrika und Brandenburg entstehen kann.

Natürlich steht die Kooperation auf wirtschaftlichem Gebiet im Zentrum einer solchen Reise. Deswegen haben wir uns mit 45 Unternehmerinnen und Unternehmern auf den Weg nach Südafrika gemacht – um die „Marke Brandenburg“ vor Ort bekannt zu machen und herauszufinden, auf welchen Gebieten Möglichkeiten einer Zusammenarbeit bestehen. Auf die häufig gestellte Frage, wofür die „Marke Brandenburg“ stehe, haben wir erläutert, dass der Charakter dieser Marke in der Verflechtung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft deutlich wird. Außerdem sind in dieser zentral in Europa gelegenen Region Branchen wie beispielsweise die Gesundheitswirtschaft, die Energietechnologie, die Verkehrstechnik oder die Metall- und Chemieindustrie beheimatet, die in der Summe einen innovativen Mittelstand bilden. Ein Mittelstand, der seine internationalen Kontakte und Beziehungen stetig erweitert. Dies nicht zuletzt auf Auslandsreisen. Vor dem Hintergrund wachsender Im- und Exporte und der Notwendigkeit, sich im globalen Wettbewerb zu behaupten, ist das Ziel solcher Delegationen, nicht nur die Möglichkeiten weiterer Geschäftsbeziehungen auszuloten, sondern auch Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen und Branchenverbänden vor Ort zu knüpfen.

Die Wirtschaftsvertreter hatten vor allem die Branchen Energie-, Umwelt- und Medizintechnik und Ernährungswirtschaft im Blick. Nach den zahlreichen Gesprächen zeigten sie sich zuversichtlich, dass es zu neuen Kooperationen am Kap kommen würde. So ist zu erwarten, dass sich der Handel zwischen Südafrika und Brandenburg weiter positiv entwickelt. 2012 konnten die brandenburgischen Exporte nach Südafrika um 41 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im selben Zeitraum stiegen die Importe aus Südafrika um 24 Prozent gegenüber 2011. Dies zeigt, dass die Kontakte Früchte tragen. Diese positive Entwicklung wollen wir fortsetzen. Sichtbares Zeichen dafür ist ein Treffen mit dem Wirtschaftsminister von Kwazulu-Natal im September in Berlin. 🌐



Ralf Christoffers,
geb. 1956, MdL (DIE
LINKE), Minister für
Wirtschaft und Europa-
angelegenheiten des
Landes Brandenburg.